

BREMVGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

DIENSTAG, 20.02.2018 | NR. 14, 158. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.50

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

REGION BREMGARTEN

Am Samstag, 24. Februar, kann der Muri-Amthof in Bremgarten in kleinen Gruppen geführt besichtigt werden.

Seite 5

KELLERAMT

In der Turnhalle Oberlunkhofen präsentierten Studenten erste Ergebnisse ihrer Tischgespräche zum Dorf.

Seite 6



MUTSCHELLEN

Um den Bahnübergang in Rudolfstetten zu sichern, braucht es keine vorsorglichen Massnahmen.

Seite 8

SPORT

Die Erfolgsserie des HC Mutschellen geht weiter. Die Mutscheller gewinnen das fünfte Spiel in Folge.

Seite 19

Verwurzelt und weltoffen

Bremgarten: Firma Nauer Weine feiert ihr 125-Jahr-Jubiläum

«Lokal investieren, lokal weiterkommen», zitiert Patrik Nauer einen Grundsatz der Firmenphilosophie. Parallel dazu haben die Beziehungen zu ausländischen Produzenten hohen Stellenwert. Das Unternehmen Nauer Weine war und bleibt Produzentin und Handelsunternehmen.

Lis Glavas

«Langfristig denken und planen, kurzfristig reagieren», heisst ein weiterer Grundsatz in Patrik Nauers Business mit dem Wein. Er nennt dieses Beispiel: «Wenn wir uns für eine neue Rebsorte entscheiden, müssen wir uns fragen, was wir in den nächsten 15 Jahren damit machen. Wir brauchen einen Plan B, wenn das neue Produkt nicht gefragt ist.» Im langfristigen Denken spiele die Pflege eine zentrale Rolle, erklärt er. Nicht die Pflege des Weines spricht er damit an, sondern die der Mitarbeitenden, der Kundschaft und der Lieferanten.

Gute Prognosen

Auf die Pflege der Mitarbeitenden und ein entsprechend gutes Arbeitsklima habe schon sein Vater Beat Nauer grossen Wert gelegt. 35 Mitarbeitende sind es heute. Die Auszubildenden einbezogen, liegt das durchschnittliche Dienstalter bei über zehn Jahren. «Unsere Hierarchie ist sehr flach.» Patrik Nauer hat die Geschäfts- und Verkaufsleitung inne. Als Partner am Unternehmen beteiligt ist Andrea De Lusi. Kaderangestellte sind der Produktionsleiter Adolf Müller, der Administrationsleiter Werner Trottmann und der Spedi-



Patrik Nauer vor der markanten Fassade des Stammsitzes, die in der Vegetationszeit mit Reblaub bekleidet ist.

Bild: Lis Glavas

tionsleiter Stefan Killer. Die Belegschaft wird im Juli eine Jubiläumsreise mit Partnern und diverse kleinere Anerkennungen geniessen.

Das Bekenntnis zum Standort bleibt dauerhaft. Der Weiterentwicklung am Stammsitz Bremgarten steht nichts entgegen. «Es ist nicht zuletzt die Klimaerwärmung, die uns län-

gerfristig im Bestreben unterstützt, lokal zu investieren», erklärt Patrik Nauer. «Sie wird sich günstig auf den Schweizer Rebbau auswirken. In den nächsten 25 Jahren liegt für Schweizer Weine ein enormer Qualitätssprung drin. Mit der ausländischen Konkurrenz können wir locker auf Augenhöhe bleiben. Das verschafft

uns grosse Befriedigung.» Ausländische Produzenten sind nicht nur Konkurrenten, sondern geschätzte Handelspartner. Zwischen der Firma Nauer Weine und ausgesuchten Lieferanten funktioniert ein wertvoller Wissenstransfer.

Bericht Seite 3

KOMMENTAR



Roger Wetli,
Redaktor.

Beruhigte Gemüter

Bereits über zehn Jahre dauern die Planungen für den Hochwasserschutz von Eggenwil. Es wurde gekämpft und gerungen. 2012 hoffte der Gemeinderat, sämtliche Massnahmen bis Ende 2013 umsetzen zu können. Drei von vier Teilprojekten sind 2015 umgesetzt worden.

Am meisten umstritten war die Öffnung, Umleitung und Renaturierung des Ibisguetbachs. Ende Oktober 2017 konnten die letzten Vorbereitungsarbeiten rechtskräftig abgeschlossen werden. Die Arbeiten zu dieser vierten Etappe starten noch in diesem Monat. Am Ende sollte das Dorf vor einem 100-jährlichen Hochwasser geschützt sein.

Zu hoffen bleibt, dass mit der jetzt gefundenen Lösung alle leben können: die Hauseigentümer, die Gemeinde und die Landwirte mit deren bald geschützten Feldern. Personen, bei denen es immer noch brodelt, werden bald ihr Gemüt am leise plätschernden Bächlein beruhigen und sich über den «neuen» Ibisguetbach freuen können.



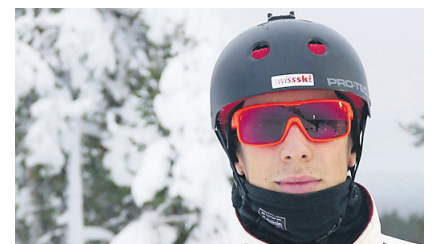
Das Bachbett des Ibisguetbachs in Eggenwil wird bald stark vergrössert.

Bild: Roger Wetli



Ob im Juni wieder so viele Leute die WM-Spiele auf der Burkertsmatt schauen?

Bild: Archiv



Hatte eine gute Zeit in Südkorea: Nicolas Gygax.

Bild: zg

Gutes Gefühl im Gepäck

Nicolas Gygax startete an den Olympischen Spielen im Pyeongchang im Freestyle-Skiing. In der Disziplin «Aerials» verpasste der Sportler aus Islisberg die Finalqualifikation. Dennoch ist er mit seiner Leistung zufrieden und hat bei der Heimkehr heute Dienstag positive Erinnerungen an Olympia.

Bericht Seite 22

Arbeiten am Bach starten

Hochwasserschutz in Eggenwil bald vollendet

In diesem Monat werden die Sträucher und Bäume am Ibisguetbach in Eggenwil entfernt. Damit startet die vierte und letzte Etappe für den Hochwasserschutz in Eggenwil. Dieser soll das Dorf vor einem 100-jährlichen Hochwasser schützen. Ab April

erhält der Bach ein breiteres Bett und wird teilweise aus dem Untergrund geholt. Auf 120 Meter fliesst er bald durch ein Rohr mit 1,2 Meter Durchmesser in den Junebach.

--rwi

Bericht Seite 5

Spiele gemeinsam schauen

Public Viewing auf der Burkertsmatt

Bei der Fussballweltmeisterschaft vor vier Jahren lockten die Spiele der Schweizer Nationalmannschaft die Massen zum Public Viewing in die Sporthalle Burkertsmatt auf dem Mutschellen. Bei der nächsten WM im Juni und Juli soll das wieder der Fall

sein. Auf Grossleinwand kann man unter anderem die Vorrundenspiele der Schweiz verfolgen. Das OK steht, wie an der Abordnetenversammlung zu erfahren war.

--eob

Bericht Seite 7





Patrick Blétry ist Projektleiter der Hochwasserschutzmassnahmen.



Etwa von hier bis vor die Hecke wird der Ibisguetbach bald offen durchfliessen.

Bilder: Roger Wetli

Letzte Etappe wird umgesetzt

Eggenwil: Der Ibisguetbach erhält ein neues Bachbett

Bald starten die ersten Arbeiten zu den vierten und letzten Hochwasserschutzmassnahmen in Eggenwil. Diese ziehen sich entlang der Rütistrasse und der Alten Badenerstrasse.

Roger Wetli

Der Ibisguetbach fliesst heute unbemerkt unter dem Boden ab dem Waldrand nahe der Waldhütte der Rütistrasse entlang zur Alten Badenerstrasse. Dort tritt er an die Oberfläche, bevor er nach einer kurzen Strecke erneut unterirdisch unter den Parzellen nahe der Kustergasse und unter der Oberdorfstrasse ins Tobel geführt wird. Hier vereinigt er sich mit dem Junebach.

Der Ibisguetbach wird in diesem Jahr so saniert, dass die Häuser um ihn herum ein 100-jährliches Hochwasser unbeschadet überstehen können. Der Landerwerb und die Detailbereinigung der Ausführungspla-

nung konnten Ende Oktober 2017 rechtskräftig abgeschlossen werden. Noch im Februar werden Sträucher entfernt, die den Arbeiten in die Quere kommen. «Dies geschieht, um die Vogelbrutschonzeit einhalten zu können», erklärt Patrick Blétry, Projektleiter von der Porta AG. «Diese dauert von März bis September.» Die Komplettrodung benötigt einen Tag und wird vom Forstamt Kelleramt ausgeführt.

Intensiv wird ab April am Hochwasserschutz gearbeitet. Die Arbeiten starten im Bereich Junebach, Oberdorfstrasse und Alte Badener-

«**Die Gerinnebreite variiert von 2,5 bis 5 Meter**

Patrick Blétry

strasse. Da die alte unterirdische Leitung schwierig zu sanieren und zu vergrössern ist, wird der Ibisguetbach nun komplett der Alten Bade-

nerstrasse entlanggeführt. Auf den letzten 120 Metern fliesst er künftig durch ein Betonrohr, welches einen Durchmesser von 1,2 Meter hat. Dazu werden die Fische des Junebachs im Bereich des künftiges Zuflusses zuerst abgefischt. Um das Rohr zu installieren, wird ein offener Graben erstellt, der danach wieder zugeschüttet wird. «Um Verstopfungen des Rohrs zu verhindern, bringen wir am oberen Ende im Einlaufbauwerk einen Rechen an.»

Elf Meter Gewässerraum

Bei guter Witterung ist der unterirdische Abfluss Ende Juli fertiggestellt. Bachaufwärts entlang der Alten Badenerstrasse wird ein neues Bachbett erstellt, welches sich mit dem bereits offenen Abschnitt vereinigt. Dieser erhält mehr Platz. «Der neue Gesamtgewässerraum hat eine Breite von elf Metern. Die Gerinnebreite des Baches variiert von 2,50 bis 5,00 Meter», so Blétry. Das heutige Rinnsaal wird zum lebendigen renaturierten Bach.

«Die Böschungen bepflanzen wir mit einheimischen Gehölzen und Saatgut. Letztes soll dafür sorgen, dass Blumenwiesen entstehen», erklärt der Projektleiter.

Der bestehende alte Ablaufkanal bleibt als Überlauf erhalten. Damit die Parzellen oberhalb der Alten Badenerstrasse weiterhin bewirtschaftet werden können, sind zwei Überfahrten (Brücken) geplant, die in einen neuen Bewirtschaftungsweg münden. Der am Gewässerraum stehende Stromleitungsmast wird gesichert und verankert.

Besonderer Moment

Ab September startet die letzte Etappe. Der Ibisguetbach erhält entlang der Rütistrasse ein neues oberirdisches Bachbett. Auch dieser Gewässerraum misst mindestens eine Breite von elf Metern und wird mit einheimischen Gehölzen bepflanzt. Danach sind die Hochwasserschutzmassnahmen abgeschlossen.

Wie lange die Umsetzung dauert, ist noch unsicher. «Das hängt vom Wetter ab», weiss Patrick Blétry. «Haben wir eher trockenes Wetter, kommen wir gut voran. Starkregen-Ereignisse können uns aber zurückwerfen.» Gleichzeitig werden je nach Projektstand bis fünf Leute an der Umsetzung arbeiten. Die Strassen werden kurzzeitig gesperrt. Die Zufahrten zu den Liegenschaften bleiben aber gewährleistet. Blétry ist während der Bauphase wöchentlich, teilweise täglich vor Ort. Diese dauert bis Ende Oktober, je nachdem aber auch bis Frühling 2019.

Die Kosten werden auf rund 1,2 Millionen Franken geschätzt. Projektleiter Patrick Blétry freut sich auf einen besonderen Moment: «Wenn das neue Bachbett geflutet wird, ist das immer sehr speziell.» Dieser Akt wird voraussichtlich im Beisein der Behörden durchgeführt. Mit der Hochwassersanierung sollen zudem ein Glasfaserkabel verlegt und eine neue Trinkwasserleitung eingebracht werden.